

## "Abenteuerliche Argumentation der Verwaltung zu Windenergieanlagen vor der Schaumburg"

Mit bitterer Ironie reagiert die WGS-Ratsfraktion auf die Vorlage der Verwaltung zum geplanten Windenergie-Vorranggebiet in Westendorf. Dieses soll der Verwaltungsausschuss am kommenden Mittwoch beschließen; nach der Verwaltungsvorlage sollen bis zu 150 Meter hohe Windkraftanlagen errichtet werden dürfen. Da das geplante Vorranggebiet selbst 60 Meter über dem Meeresspiegel liegt, und sich die Schaumburg auf 225 Metern über normal Null liegt, werden die Windräder nur 15 Meter niedriger als die Schaumburg sein. "Hier blendet Bürgermeister Buchholz den Denkmalschutz der Schaumburg komplett weg" kritisiert WGS-Fraktionsvorsitzender Gert Armin Neuhäuser, und zitiert kopfschüttelnd aus der Verwaltungsvorlage, in der es insoweit heißt: "Zudem ist die Burg Schaumburg immerhin etwa drei Kilometer entfernt und umgeben von Wald, sodass sie vom Standort der Windenergieanlagen aus kaum wahrzunehmen ist." Für diese Bewertung der Verwaltung hat Neuhäuser kein Verständnis: "Natürlich sieht man mit Blickrichtung vom Fuße der geplanten Windräder aus die Schaumburg nicht als beeinträchtigt an. Gleiches gilt etwa auch, wenn man zum Beispiel die Augen schließt oder den Kopf in den Kragen einzieht. Aber darauf kommt es denkmalschutzrechtlich nicht an: Entscheidend ist, dass man im gesamten Rintelner Wesertal bis zur Höhe der Schaumburg die Windräder optisch störend wahrnehmen wird. Wenn das keine Beeinträchtigung ist - was denn dann sonst?" fragt Neuhäuser. Die WGS weist außerdem darauf hin, dass man gerade erst den alten Fürsten reanimiert und durch Schaumburg getrieben hat: "Was soll diese gespielte Historisierung, wenn man kurze Zeit später die eigene Geschichte bei den Windrädern über Bord wirft?" fragt Neuhäuser.

Neuhäuser hofft, dass die Verwaltungsausschussmitglieder vor ihrer Abstimmung am kommenden Mittwoch bis zur Weserbrücke mit Blickrichtung auf die Schaumburg wandern werden: "Von der Weserbrücke aus kann man sich etwa vorstellen, wie nahezu gleich hohe Windräder vor der Schaumburg wirken werden" meint Neuhäuser. Die WGS fordert den Bürgermeister im Übrigen auf, den Tagesordnungspunkt abzusetzen oder gegen einen entsprechenden Beschluss Einspruch einzulegen: "Denn es fehlt an einer Stellungnahme des Instituts für Denkmalpflege als notwendiger Voraussetzung einer Auslegung und einer Abwägung - und die WGS ist sicher, dass dies in einem sich abzeichnenden Klageverfahren auch gerügt werden wird" so Neuhäuser, dem schon mehrere Grundstückseigentümer aus dem geplanten Vorranggebiet ihre Kampfbereitschaft signalisiert haben.

Pressemitteilung der WGS Rinteln vom 12.12.2010

Verfasser: Gert Armin Neuhäuser, Fraktionsvorsitzender

